

**TELEFONISCH ÜBERMITTELTES CHIFFRETELEGRAMM
DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN BERLIN, SZTÓJAY,
AN DEN MINISTERPRÄSIDENTEN UND BEVOLLMÄCHTIGTEN
AUSSENMINISTER BÁRDOSSY**

Berlin, 26. Juni 1941

Geheim !

Am 26. Ifd. Monats mittags habe ich Staatssekretär Weizsäcker das im Chiffretelegramm 194 erwähnte Memorandum zur Aussiedlung der Serben in der Bácska übergeben, außerdem teilte ich ihm die Sendung des Belgrader Rundfunks zum Bánat mit (darüber habe ich in meinem Chiffretelegramm Nr. 198 berichtet).

Weizsäcker teilte mir dann mit, der finnische Gesandte sei gerade bei ihm gewesen und habe angemeldet, vom heutigen Tage an stehe die finnische Regierung den Sow jets feindlich gegenüber. Damit ist die Absicht der Finnen, sich einzuschalten, auch de jure zum Ausdruck gekommen (was einigermaßen überholt scheint im Vergleich dazu, daß Kanzler Hitler in seiner Proklamation bereits die deutschfinnische militärische Zusammenarbeit erwähnt hat).

Danach erwähnte Weizsäcker kurz, daß Euer Exzellenz am 24. vorigen Monats mit Erdmannsdorff eine Unterredung über russischsowjetische Fragen gehabt haben. Er sagte, die Unterredung habe sich auf militärische Dinge bezogen bzw. auch die Frage unserer eventuellen Teilnahme gegen die Russen berührt. Daher habe, wie er sagte, Erdmannsdorff einen Bericht zur weiteren Erledigung Botschafter Ritter übergeben, der bekanntlich unmittelbar Ribbentrop unterstellt ist und mit der Armeeführung in Verbindung steht bzw. die Verbindung aufrecht erhält, andererseits den Gegenstand studiert und Ribbentrop vorträgt.

Fortsetzung folgt.

FORTSETZUNG DBS TELEGRAMMS Nr. 197

7070/199

Berlin, 26. Juni 1941

Der Staatssekretär versuchte im weiteren, eventuelle Vorwürfe zu zerstreuen, als hätte er oder eine andere Persönlichkeit uns in der russischen Frage bewußt irreführen wollen. Er spielte darauf an, daß sie, obwohl sie uns wegen der Geheimhaltung oder aus Gründen der Überraschung nichts Konkretes hätten mitteilen können, doch bei den verschiedensten Gelegenheiten keinen só eindeutigen Standpunkt eingenommen hätten, nach dem eine militärische Aktion als ausgeschlossen hingestellt worden ware. Im Verlaufe des Gesprächs kam auch die Information zur Sprache, die er mir am 23. Ifd. Monats gegeben hatte und über die ich unter 67/pol. fön. berichtet habe. Ich mußte natürlich zugeben, daß er damals nichts gesagt hatte, was eine Irreführung gewesen ware oder die Möglichkeit einer militärischen Abrechnung ausgeschlossen hätte. Im übrigen mußte ich Verständnis

dafür zeigen, daß sie aus Gründen der Geheimhaltung und der Überraschung eine konkrete Information vermieden hätten.

Auf Erdmannsdorffs Bericht konnte ich beim Staatssekretär nicht eingehen, denn Euer Exzellenz diesbezügliche Anweisung Nr. MK. 61/res. 1941 vom 25. des Monats habe ich wegen der Verspätung des Kurierzuges erst heute nachmittag um 4 Uhr entgegengenommen.

Fortsetzung folgt.

FORTSETZUNG DES TELEGRAMMS Nr. 199

7071/200

Berlin, 27. Juni 1941

Zu obigen berichte ich noch.

Woermann, der heute mittag zu einem Frühstück bei mir war, teilte mir nicht ohne Absicht mit, daß die Spanier 40 000 Freiwillige gegen die Russen schicken wollen. Angeblich würden Armee und Falange noch miteinander wetteifern, so daß die Lage noch nicht geklärt sei.

Der Kampf gegen die Sowjets entwickelt sich langsam zu einem Kreuzzug, das höre ich von allen Seiten, das betonen besonders die Slowaken und Rumänen. Letztere, so scheint es, mit einer Tendenz gegen uns. Übrigens schreibt der Bukarester Korrespondent der Berliner Börsenzeitung ohnehin bereits am 25. des Monats. . .

Fortsetzung folgt.

FORTSETZUNG DES TELEGRAMMS Nr. 200

7078/203

Berlin, 27. Juni 1914

die Rumänen hätten Ungarn bei der Niederwerfung des Kommunismus geholfen. Auf Euer Exzellenz Anweisung Nr. MK. 61/res. bezugnehmend, erlaube ich mir zu bemerken, daß obwohl die Stellungnahme der ungarischen Regierung ohne jeden Zweifel den ungarischen Interessen entspricht, es trotzdem vorteilhaft scheint, wenn sich zur Sicherung der ferneren Zukunft, selbstverständlich bei den Voraussetzungen für die obengenannte Anweisung, eine Situation entwickeln würde, mit den Deutschen gemeinsam gegen den Bolschewismus zu ziehen, zumindest mit einigen Teilen der Honvédarmee. Im entgegengesetzten Fall gewinnen die Rumänen und Slowaken bei der Neuordnung Europas uns gegenüber Raum, andererseits würde die deutsche Armee sich von uns abwenden, was sehr unangenehm wäre, weil es falsche Anschauungen gegenüber dem Teil der Partei auslösen würde, der Ungarn wohlwollend gesinnt ist.

Ich halte es für meine Pflicht, obiges zu berichten, halte mir aber natürlich den Inhalt der oben erwähnten Anweisung streng vor Augen.

Zum Schluß berichte ich, daß Baron Weizsäcker auf Euer Exzellenz diesbezügliche Frage mitteilt, Antonescu sei seinerzeit mitgeteilt worden, es wäre zweckmäßig, wenn Rumänien entsprechende militärische Maßnahmen träfe.

Sztójay